

---

# Ausstellungen

---

## Prähistorische Felsbilder Skandinaviens Sonderausstellung vom 7. Dezember 1989 bis zum 15. März 1990

Skandinavien ist eine Welt für sich: Tief eingeschnittene Fjorde, mächtige Gletscher, die Einöde der Hochebenen, Wasser und Steine beherrschen das Bild der Landschaft. Als vor 10.000 Jahren die Gletscher der Eiszeit abzutauen begannen, kamen im Laufe der Jahrtausende Jäger in kleinen Hautbooten, um an den eisfreien Uferstreifen das Rentier zu jagen. Dort, wo sie lagerten und ihre Zelte aus Tierhäuten aufbauten, findet man bedeutsame Dokumente ihres Daseins und ihrer kultischen Vorstellungen: Felsbilder.

Gletschergeschliffene Felsen bieten sich als Medium für Felsgravuren an. Diese liegen in Skandinavien - im Unterschied zu Höhlenbildern - frei zutage und haben dennoch Jahrtausende überdauert. Doch oft sind sie nur schwach wahrzunehmen, oft nur bei schräg einfallendem Licht oder bei tiefstehender Sonne zu erkennen. Um dieses historische Bildgut aus dem 5.-1. Jahrtausend v. Chr. der Wissenschaft auf breiter Ebene nutzbar zu machen, haben Anneliese und Dietrich Evers in mehr als 30 Jahren harter Arbeit die in den Stein eingetieften Bilder mit einem Spezialverfahren auf Papierbögen großen Formats abgerieben. Eine Auswahl dieser originalgroßen Abreibungen ist in der Sonderausstellung der Archäologischen Sammlungen des Städtischen Reiss-Museums Mannheim in zwei historisch entstandenen Gruppierungen auf einer Fläche von fast 500 m<sup>2</sup> zu sehen: Bilder der Jäger und Sammler und der Bauern und Seefahrer aus der Vorzeit Skandinaviens (Mittelsteinzeit/Jungsteinzeit und Bronzezeit/Eisenzeit).

### Prähistorische Felsbilder Skandinaviens



5.-1. Jahrtausend  
v. Chr.

Naturnah  
zu erleben  
in der  
Sonderausstellung  
der  
Archäologischen  
Sammlungen  
des  
Städtischen  
Reiss-Museums  
Mannheim  
Neubau D5  
vom  
7. Dezember 1989  
bis zum  
15. März 1990

---

Das oberflächige Einschlagen ("Picken") der Felsbilder in Granit- oder Gneis-Ortsfels mit angespitzten Feuersteingeräten war für die Menschen der Vorzeit so mühsam, daß sie das Motiv stets nur auf einfachste Linien reduziert haben. Für uns Zeitgenossen moderner Bildmedien, überfüttert mit Informationen vielfältigster Art, sind Felsbilder oft nur schwer lesbar. Deshalb begann das Ehepaar Evers, die Botschaft der gravierten Linien experimentell in rekonstruierte Gegenstände zu übersetzen: in Waffen, die ihre Wirkung zeigen können, in Bumerangs des hohen Nordens, die wirklich zurückkommen, in Fallen, die funktionieren; und selbst eine Rekonstruktion des ältesten Bootes der Erde, Jahrgang 9.000 v.Chr., wurde auf dem Wasser erprobt.

Bildgut und Gegenstände der Ausstellung ergeben zusammen eine völlig neue Form didaktischer Information. Eine weitgehend unbekannte Welt im Norden Europas bekommt Gestalt und wird verständlicher. Die eigentümliche geologisch-glaziale Vergangenheit Skandinaviens mag der Grund dafür sein, daß die Ur- und Frühgeschichtsforschung in Teilbereichen vergleichsweise wenig Funde erbrachte und viele Fragen zu historischen und kulturellen Zusammenhängen offen blieben. Gerade dort helfen Felsbilder weiter, obgleich ihre Datierung nach wie vor oft schwierig und problematisch ist.

Wir sehen die unterschiedlichsten Jagd- und Fischfangmethoden im Bild, ebenso verschiedenartige Konstruktionen von Booten der Vorzeit sowie die technische Entwicklungsgeschichte der nordischen Wagen, von denen bislang immer nur die Räder gefunden worden waren. Nicht zuletzt berichten die Gravuren im Stein über kultische Feiern und rituelle Vorstellungen, wie sie ähnlich auch von Dokumenten anderer Kontinente bekannt geworden sind. Weil die Felsbilder in so reichem Maße wichtige Kenntnisse über jahrtausendealte Kulturen vermitteln, sind sie als Urkunden und historische Quellen für die prähistorische Forschung unverzichtbar geworden.

Dokumentation, Text und Bilder der Sonderausstellung:

Anneliese und Dietrich Evers

Experimentelle Archäologie und Felsbildforschung

Odenwaldblick 34

6200 Wiesbaden-Naurod

Städtisches Reiss-Museum Mannheim

Archäologische Sammlungen

- Museum für Archäologie und Völkerkunde (Neubau D5) -

6800 Mannheim 1

